

Sozialdemokrat

Zentralorgan der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakischen Republik

Erscheint mit Ausnahme des Montag täglich früh / Einzelpreis 75 Heller

Redaktion u. Verwaltung: Prag XII., Fochova 62 — Telefon 53077 — Herausgeber: Siegfried Laub — Verantwortlicher Redakteur: Karl Kern, Prag

Aus dem Inhalt:

Zwei neue Aktionen des Gesundheitsministeriums:
Rauchbekämpfung
Zahnpflege für mittellose Kinder

Die Leistungen der ZSVA:
364 Millionen Kč Sozialrenten

Vormarsch bei Granada

Erinnerung an Schuhmeier

18. Jahrgang

Freitag, 11. Februar 1938

Nr. 35

Hilfe für Rothau

Der Ministerrat genehmigte in seiner Sitzung am Donnerstag Maßnahmen zur Milderung der Arbeitslosigkeit im Bezirk Neubel.

Auf dem Gebiet der Arbeitslosenfürsorge bewilligte die Regierung weitere Mittel zur Fortsetzung der Ernährungsaktion für arbeitslose und beschränkt arbeitende Personen, sowie der Milch- und Brotaktion.

Italien schwankt

Verhandlungen mit England — bis zur Festlegung Hitlers?

London. Der italienische Botschafter Grandi stellte Donnerstag dem Außenminister Eden neuerlich einen Besuch ab. Gegenstand dieser Unterredung bildeten hauptsächlich die Arbeiten des Nichtinterventionsausschusses. Dazu erläuterte der diplomatische Reuter-Berichterstatter aus zuständigen britischen Kreisen: Die britische Regierung hebt hervor, daß die britische Regierung die rasche Lösung der Frage der Abberufung der Freiwilligen aus Spanien wünscht, bevor man zur Lösung der übrigen das britisch-italienische Verhältnis betreffenden Probleme schreitet. Die italienischen Kreise sind dagegen der Ansicht, daß die Frage der Abberufung der Freiwilligen nunmehr in den Händen des Nichtinterventionsausschusses liegt, in dem sie gründlich besprochen wird, und daß demnach die zweiseitigen britisch-italienischen Besprechungen schon alle übrigen Probleme enthalten können. Die letzten Vorschläge betreffend die Prozedur bei der Abberufung der Freiwilligen sind nach Rom mitgeteilt worden, eine Antwort darauf ist aber noch nicht eingelangt.

„News Chronicle“ berichtet aus Rom, es bestehe in maßgebenden italienischen Kreisen eine scharfe Haltung hinsichtlich der Fixierung einer endgültigen Politik für eine italienisch-britische Annäherung. Man wolle erst die spanische Ribbentrop abwarten. Sollte diese Entscheidung für Franco Partei ergreifen, was möglicherweise schon aus der Reichstagsrede Hitlers hervorgeht, dann würde sich die Vereinstätigkeit Mussolini zu einem Kompromiß in der Freiwilligen-Frage verringern.

Japanische Mordorganisation in Schanghai

Schanghai. Mittwoch abends wurde eine Bombe in die Büros des Blattes „Wenwan-pao“ geworfen. Zur Zeit des Attentates wehte auf dem Gebäude die britische Flagge. Der Inhaber Gumine erhielt vorher einen Brief von dem sogenannten „Wahrheitsbund“, in welchem er davor gewarnt wird, in dem Blatte „Wenwan-pao“ anti-japanische Meldungen zu veröffentlichen, daß ihn sonst das gleiche Schicksal ereilen werde, wie jenen chinesischen Redakteur, dessen Haupt am Montag in der französischen Konzession gefunden wurde.

In der französischen Konzession wurde wieder der Kopf eines Chinesen gefunden. Der Kopf lag auf einem Stück Papier, welches die Aufschrift trug: „Hingerichtet wegen anti-japanischer Tätigkeit“.

Der Vormarsch bei Granada

Erfolg größer als bisher bekannt

Barcelona. (Sp.) Die Tätigkeit an der andalusischen Front konzentriert sich auf den Sektor von Granada, den Schauplatz der kürzlich gemeldeten Operationen der republikanischen Truppen, welche hier die feindlichen Linien durchbrechen und die wichtigen Stellungen von Benon de la Mata und Cogollos Vega erobern konnten. Die Niederlage der Rebellen ist hier erheblicher, als man ursprünglich absehen konnte. Bei den Operationen wurden zwei aufständische Truppenteile desimiert. Die Umgebung von Benon de la Mata ist von Leichen bedeckt, hauptsächlich von Mäuren, die von unseren Truppen beerdigt werden.

Zahlreiche Ueberläufer berichten, daß die Demoralisation des Feindes sehr groß ist und seine Verluste über 1500 Mann betragen. Ein Major und mehrere untere Offiziere, die den Rückzug der Rebellen geleitet hatten, sind auf Befehl ihres Kommandos erschossen worden.

Kabinetts Goga zurückgetreten

Das Ende eines autoritären Zwischenspiels
Bildung einer Konzentrationsregierung?

Bukarest. Die Regierung Goga hat demissioniert.

Dem Rücktritt der Regierung vorangegangen war der Empfang einer Reihe außerhalb der Regierung stehender, also oppositioneller Politiker, durch den König. Empfangen wurden: die ehemaligen Ministerpräsidenten Torga und Rada Kovov, der ehemalige Justizminister Junian, Marschall Averescu, der ehemalige Ministerpräsident und Außenminister Mironescu, der ehemalige Ministerpräsident und Unterrichtsminister Angelescu und der ehemalige Ministerpräsident Maniu. Seit seinem Rücktritt vom Amte des Ministerpräsidenten im Jahre 1932 ist Maniu zum erstenmal wieder in Audienz erschienen. Er überreichte bei dieser Gelegenheit dem König ein Memorandum, in welchem er seine Meinung über die allgemeinen politischen Verhältnisse der rumänischen Innen- und Außenpolitik darlegte. — Maniu erklärte nach dem Verlassen des Königspalastes, daß die Regierung Goga demissioniert habe. Die Regierungsbildung werde auf der Grundlage einer Formel erfolgen, deren Urheber der König sei. Ueber den Inhalt dieser Formel sagte Maniu nichts. Doch wird angenommen, daß der König die Bildung einer Konzentrationsregierung wünscht. Dieser Regierung würden Vertreter aller Parteien mit Ausnahme der äußersten Rechten angehören.

Zwei Personen gibt es über die Person des künftigen Ministerpräsidenten. Genannt werden der ehemalige Außenminister Mironeanu (parteilos) und der Patriarch Mirea Christea.

Die Krise in Deutschland

London. (Eigenbericht.) Fast alle Londoner Blätter verzeichnen Gerüchte aus Deutschland, von denen sie ausdrücklich sagen, daß es Gerüchte seien, die man jedoch ernst nehmen könnte. Nach diesen Meldungen ist die deutsche Krise keineswegs als beendet anzusehen. Die Nachrichten lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Es wurde gemeldet, daß der deutsche Kronprinz in Begleitung von zwei höheren Offizieren aus Deutschland geflüchtet sei und sich ohne Paß über Rußland nach Italien begeben habe. Allerdings läßt der Kronprinz diese Nachricht dementieren mit der Bemerkung, er beabsichtige in etwa 14 Tagen nach Deutschland zurückzufahren.

2. Der „Kurier Warschau“ meldet, daß in den ostpreussischen Garnisonen Stolz und Allenstein Unruhen ausgebrochen und viele Offiziere desertiert seien. Die Bewachung der polnischen

Grenze in Pomerellen wurde verstärkt.

3. Der Korrespondent des Londoner „Star“ berichtet aus Berlin über Unruhen in der Kaserne des Berliner Wachregimentes.

4. In München wurden antiitalienische Plakate verbreitet, die sehr ausführlich über die Lage der Deutschen in Südtirol sprachen.

5. Der frühere österreichische Botschafter Winkler, der in Berlin seit längerer Zeit als nationalsozialistischer Propagandist tätig ist, wurde verhaftet.

Der unangenehme Niemöller-Prozess

Berlin. Meldungen aus glaubwürdiger Quelle zufolge wird der Niemöller-Prozess erst in der nächsten Woche wieder aufgenommen werden. Der Ex-Offo-Verteidiger Niemöller ist bisher noch nicht bekannt.

Attentaten zusammenhängt, die in verschiedenen Orten Südfrankreich verübt wurden.

Nach Nachrichten aus Vatone wurden dort Nakons mit Bajonetten und Giften aufgefunden, durch deren Inhalt zahlreiche Personen hätten ermordet werden sollen, deren Verzeichnis sich in den Händen der Polizei befindet. Die aufgefundenen Nakons wurden nach Paris geschickt, um eine genaue Untersuchung ihres Inhaltes durchzuführen.

Einer der Angeklagten namens Jesu Escoriza beschuldigte den Marquis de Portago, daß er ihm Narkotika mit Gift übergeben habe, mit welchem drei derzeit in Frankreich lebende spanische republikanische Persönlichkeiten vergiftet werden sollten. Der Marquis bestritt dies auf das Entschiedenste, der Untersuchungsrichter erklärte jedoch, daß es notwendig sei, die Anklage gegen den Marquis und die Mitangeklagten in diesem Punkt zu erhellern.

Schlußsitzung der Flüchtlingskonferenz

Genf. Donnerstag wurde die Flüchtlingskonferenz mit der Unterzeichnung des getroffenen Abkommens beendet. Sieben Delegierte (Belgien, Großbritannien, Dänemark, Spanien, Frankreich, Norwegen und Holland) unterzeichneten mit Vorbehalt. Dr. Jouret erklärte, daß die Tschechoslowakei ihre Entscheidung über die Unterzeichnung des Abkommens erst treffen könne, bis es die zuständigen innerstaatlichen Faktoren geprüft haben. Die luxemburgische Delegation nahm an der Schlußsitzung nicht teil. Der niederländische Delegierte verlangte in einer Deklaration, daß die Schaffung eines internationalen Organs, das sich mit der Auswanderung der Flüchtlinge, besonders aus den Nachbarstaaten Deutschlands, befassen würde, auf die Tagesordnung der nächsten Weltwirtschaftstagung gesetzt werde. Es scheint, daß Holland ohne solche definitive Lösung das jegliche Abkommen nicht ratifizieren wird. Diese Deklaration wurde von einigen anderen Delegierten (insbesondere der britischen, schwedischen und belgischen) unterstützt.

Der Sieg gehört der Regierung

Paris. (Ovab.) „L'Œuvre“ bringt ein Interview des sozialistischen Senators Morizet mit dem spanischen Ministerpräsidenten Segura, der im wesentlichen erklärte: Wir haben genügend Männer noch für fünf Offensiven zur Verfügung, während General Franco niemanden dagegen aufstellen kann. Es geht uns aber an Kriegsmaterial. Ich will unsere Jugend nicht überflüssig auf die Schlachtbank treiben und warten ab — bis ich das haben werde, was uns bisher fehlt. Wir erzeugen ständig mehr und mehr, aber diese Erzeugung genügt bisher nicht.

Es liegt an unseren Freunden in Rußland, daß diese Zeit abgekürzt werde. Wir wollen nur, daß uns die Durchfuhr dessen, was wir uns beschafft haben, gestattet werde. Ich wiederhole, was ich bereits im Dezember vergangenen Jahres gesagt habe: „Wenn wir genügend Kanonen und Flugzeuge nach Spanien erhalten, werden wir noch heuer im Sommer den Sieg erringen“.

Franco-Faschisten organisieren Attentate in Frankreich

Paris. Im Zusammenhang mit der Verhaftung eines Marquis Portago untersucht die französische Polizei eine Affäre, in der es ihr bisher gelang, weitere vier Personen festzunehmen. Marquis Portago, der durch zwanzig Jahre in Biarritz lebte, erklärt, daß er ein Neffe des ehemaligen spanischen Königs sei. Portago steht unter dem Verdacht, im Auftrage eines Kapitäns der spanischen aufständischen Personen organisiert zu haben, die in Frankreich Bajonetten verbreiten sollten, durch welche schwere Krankheiten hervorgerufen werden können. Portago soll sich sehr oft nach Franco-Spanien begeben haben, wo er mit Personen aus der Umgebung der Regierung von Salamanca in Verbindung trat. Diese Personen sind der französischen Polizei bekannt. Man nimmt an, daß die Affäre des Marquis Portago mit zahlreichen

Weniger überraschend als der Regierungsantritt Gogas kommt sein Rücktritt. Hatte man ihn auch noch nicht schon jetzt erwartet, vor den bereits ausgeschriebenen Wahlen, so wußte man doch, daß er nicht der starke Mann ist, als der er sich gebärdete, und man konnte schon nach verhältnismäßig kurzer Regierungszeit sehen, daß er in Begriffe war, ein heilloses Durcheinander zu schaffen. In der Innen- und Außenpolitik!

Mancherlei Einflüsse haben zusammenge wirkt, um Goga an die Macht zu bringen. Die Balkanstaaten sind alle reichbedachte Propagandafelder der faschistischen Staaten, Deutschlands und Italiens, die gleichzeitig in der selben Richtung wirken, gegen die Demokratie im Innern, gegen die außenpolitischen Beziehungen zur Tschechoslowakei und zu den großen westlichen Demokratien, die aber auch, da ihre Vorkriegsziele nicht identisch sind, in mancher Beziehung gegeneinander wirken. Auch in Rumänien hatte die faschistische Propaganda Erfolg. In einem Lande, in dem der Parlamentarismus stets mehr Dekoration als Werkzeug einer gut funktionierenden Demokratie war, in dem seit altersher die Volksmassen mehr „Material“ der Berufspolitiker waren als selbst agierende politische Kraft, waren gewisse Voraussetzungen für die Verächtlichmachung der Demokratie, für das Gelingen des Gedankenspiels mit autoritären Plänen gegeben. In einem Lande, in dem der Antifaschismus fast traditionell ist, konnte die Nazipropaganda gegen die Juden leicht Erfolge erzielen. Wie überall aber, wo es zur Aufrichtung autoritärer Regimes kam, wurde von den Totalitätsfüchtigen die Macht nicht erobert. So wenig wie Mussolini oder Hitler hat Goga die Macht im Kampf gewonnen — er wurde wie seine Vorbilder in die Macht eingeleitet. Der König verurteilte es, weil er damit einer werdenden Volksabstimmung zu entsprechen glaubte, einmal mit einem autoritären Regime. Er scheint den Versuch auch gemacht zu haben, um den Teufel mit Belzebub auszutreiben, um einer besonders radikalen Gruppe, die auch ihm unter Umständen gefährlich werden könnte, zuvorzukommen, den „Eisernen Garden“.

Es hat sich gezeigt, daß die Rechnung falsch war. So wie jede Spekulation auf die Möglichkeit einer Fälmung des Faschismus. Die „Eisernen Garden“ waren nicht zufrieden damit, daß ein autoritäres Regime installiert wurde, denn sie wollten ja selber, wollten für sich die Macht. Sie ließen sich durch Goga in ihrer Valtation nicht betören, aber Goga, der wohl gegen die Demokraten und gegen die Juden Aktionen wagen konnte, war nicht imstande, auch gegen die äußerste Rechte, die ja mit den gleichen Argumenten, aber schärfer, entschiedener „arbeitete“, vorzugehen. Ausgleich aber weckte er die Erbitterung der links von ihm stehenden Parteien, — unter welchem „Links“ an keinerlei politischen Extremismus zu denken ist. Das Ergebnis der Regierung der „starken Hand“ war also wachsende politische Unzufriedenheit, aber auch steigende wirtschaftliche Unsicherheit. Die anti-jüdischen Aktionen begannen bereits das Wirtschaftsleben zu lähmen.

Nicht minder unglücklich war das außenpolitische Ergebnis. Wohl beteuerten Goga und sein Außenminister, der sogar eilends Freundschaftsbefuche in Prag und Belgrad machte, die Treue zur kleinen Entente. Aber gleichzeitig wurden die Sympathien für die faschistischen Staaten verkündet. Erst vor wenigen Tagen wurde die Sehnacht laut, mit dem Dritten Reich „Schulter an Schulter“ zu marschieren. Aber ein so praktisches Rezept das zu sein scheint, zugleich mit den Demokratien und den Diktaturen Freundschaft zu pflegen — es hat nur den Anschein des Praktischen. Der König dürfte erlernet haben, daß — auf weitere Sicht — die Bindung an Italien und Deutschland seinem Lande gefährlich werden kann, daß die Freundschaft mit Frankreich und England und die Aufrechterhaltung der kleinen Entente als wirklichem Freundschaftsbündnis auf die Dauer Sicherheit gewährt. Es scheint übrigens, daß in jüngster Zeit die englische Diplomatie wieder energischer arbeitet — und mit Erfolg. Daß zugleich mit der Mitteilung über Gogas Demission auch die Meldung ausgeben wird, König Carol werde im März dem englischen Königspaar einen Besuch abstatten und Gast im Buckingham-Palast sein ist kein Zufall.

Tagesneuigkeiten

Wer hat dich, du Säulenwald...

Der Goebels baut ihn auf, den Lautsprecherjüngling! In ganz Deutschland werden auf allen öffentlichen Plätzen, in öffentlichen Gärten, in den Fabriksböden, in den Schulhöfen, in den Parkanlagen, an Wegkreuzungen, in den öffentlichen Wäldern und an Ausflugspunkten, überall also, wohin ein Deutscher gelangen kann, sechs- oder sieben Meter hohe Säulen mit Lautsprechern an der Spitze aufgestellt werden. Niemand wird in Zukunft der Stimme des Diktators entweichen können und glücklich zu preisen werden allein die Tauben sein. Durch diese Lautsprecher mit erhöhter Tonstärke werden der Beherrscher Deutschlands und seine Vaschas jeden Untertanen zum Anhören ihrer Reden zwingen. Denn, wo werden sie nicht zu hören sein? Nicht flucht in die Weite der Wälder und in die Einsamkeit der Gleitfelder wird vor dem Redeflawall retten, überallhin wird den Deutschen die aufdringliche Stimme verfolgen.

Die zartesten deutschen Dichter haben die Stille und den Traum besungen. Die neuen Varden, dichtend wie marschierend nach dem gleichen Kommando, werden, nachdem nun längst schon alle Deutschen aus allen Träumen gerissen sind, laut das Lautsprecherland preisen. Das Volk, das ein für allemal innerlich war, wird nun das laute sein. Das Volk? Es ist ja nur einer, der so laut schreit, daß niemand mehr sein eigenes Wort zu hören vermag. Aber da ja das eigene Wort obdies niemand auszusprechen wagt, wird der Lautsprecher nicht so sehr zu überfahren haben — es sei denn die Stimme der Gewissen — als hineinzuflüchtern, hineinzuflüchtern in alle, auch die widerstrebendsten Ohren. Er wird zum Symbol des erneuerten Deutschland werden. Die Nationen in der Kartellatur — ein Lautsprecher wird Deutschland sein...

Können die Memnosäulen noch? Ein zarter klagender Ton, das war ihr Gruch an den Morgen. Und es war zugleich ein Gruch aus Zeiten ältester Kultur. Die deutschen Lautsprecher werden, da der zu seiner Benützung Befugte lange zu schlafen pflegt, den Deutschen kaum einmal den Morgen verderben. Aber viele Abende. Wena der Lautsprecher toben wird, wird man wissen; es ist Nacht geworden in Deutschland!

Der Mörder von Jasenov verhaftet

Der eigene Gatte

Brinn. Der Gendarmerie gelang es, den Mörder der Ottilie Zoubkova, die in Jasenov bei Letovice am Mittwoch, den 9. Februar ermordet aufgefunden worden war, sicherzustellen und zu verhaften. Der Mörder ist der Gatte der Zoubkova, der 31jährige Eisenarbeiter Josef Zoubek, der sich unter der Last der Beweise heute früh zu der Tat bekannte. Er sagte aus, er habe in der betreffenden Nacht während eines Streites mit seiner Gattin einen vorbereiteten Anschlag vollzogen, mit dem er die Frau auf den Kopf schlug, worauf er sie erzwang und ihr noch einige Diebe versetzte. Nach der Tat warf er Kleider und Wäsche aus einem Schrank, um so einen Einbruch vorzutäuschen. Hierauf legte er sich im Bett neben der Ermordeten nieder und schlief ein. Der Mörder wurde in der Gast des Bezirksgerichtes in Stundtitz eingeliefert. Zwischen den Eheleuten Zoubek war es oft zu Zwistigkeiten gekommen, deren Ursache in den schlechten Eigenschaften des Mannes und in seiner Sucht nach materiellen Erfolgen zu suchen ist. Diese Sucht Zoubeks dürfte auch das Motiv der Tat sein, denn Frau Zoubkova war lebensversicherung.

Bericht von Papanin

Moskau. (Zäh.) Nach Mitteilungen der Station „Rordpol“ befand sich die Eishölle mit dem Lager Papanin am 9. Februar um 18 Uhr auf 79 Grad 6 Minuten nördlicher Breite und 19 Grad 38 Minuten westlicher Länge. In der Gegend des Lagers herrscht Nordwind und eine Temperatur von 16 Grad unter Null. Das Schiff „Murmanski“, das nach dem Lager Papanin unterwegs ist, befand sich am 9. Februar um 18 Uhr 70 Grad 6 Minuten nördlicher Breite und 9 Grad 18 Minuten westlicher Länge.

Einige Zeit hindurch war es der Papanin-Expedition unmöglich, wegen eines magnetischen Sturmes Rundfunkberichte zu geben, doch hat sich die Forschergruppe wieder gemeldet. Es scheint, daß sich die Lage auf der Eishölle etwas gebessert hat. Das weitere Verbleiben der Eishölle hat aufgehört und die Temperatur ist verhältnismäßig erträglich geworden, was sehr wichtig ist, da, wie bekannt, die Papanin-Gruppe das warme Fett im Stroh lassen mußte und ihr lediglich ein leichtes Seidenzeug verblieb. Es scheint auch, daß der heftige Sturm nachgelassen hat, ein Umstand, der für die Forschergruppe sehr wichtig ist, da nunmehr die Eismassen nur durch die Meeresströmung allein in die Richtung der grönländischen Küste abgetrieben werden, aber beieinanderbleiben. Der Eisbrecher „Taimyr“, der in das Eisfeld eingedrungen ist, geriet in einen schweren Schneesturm der ihn zwang, seine Schnelligkeit herabzusetzen. Sowohl das Schiff als auch Flugzeuge an Bord blieben unbeschädigt. Nach dem letzten Rundfunkbericht des „Taimyr“ setzt er im Schmelzen seiner sämtlichen Reflektoren die Fahrt durch das Eisfeld mit einer Geschwindigkeit von etwa neun Meilen

Staatliche Aktion zur Bekämpfung der Rachitis

Hilfe für 40.000 bedürftige Kinder

Die Rachitis ist eine der ernstesten Volkskrankheiten. Sie führt nicht nur zu verunstalteten Kindern und die Leistungsfähigkeit herabsetzenden Verformungen des Knochenbaus, sie ist auch die Ursache verminderter Widerstandsfähigkeit gegen ansteckende Krankheiten. So fallen dieser Krankheit jährlich viele Tausende Kinder zum Opfer, viele Tausende tragen dauernden Schaden davon. Dies ist um so bedauerlicher, als die ärztliche Wissenschaft das Wesen der Krankheit weitgehend erforscht und die Wege der Verhütung und Heilung gefunden hat. Das Gesetz nun hat sich entschlossen, auf wissenschaftlicher Grundlage eine Bekämpfung der Rachitis bei Kindern, insbesondere bei Säuglingen einzuleiten. Die staatliche Aktion wird durch-

wegs unter Führung und Kontrolle der Ärzte durchgeführt.

Die gefährdeten Kinder werden durch Vermittlung der Bezirksbehörden, der Kinderberatungsstellen und eventuell der staatlichen Distriktsärzte hochkonzentrierte Vitaminpräparate zugeteilt erhalten. Vorläufig werden 40.000 Kinder in die Aktion einbezogen werden. Nach den gewonnenen Erfahrungen wird die Aktion erweitert werden. Diese staatliche Aktion wird in erster Linie in Notstandsgebieten sowie in Gebieten mit hoher Säuglingssterblichkeit durchgeführt werden. Die unentgeltliche Verabreichung der Vitaminpräparate erfolgt selbstverständlich nur an bedürftige Kinder und insbesondere an Kinder Arbeitsloser.

pro Stunde fort. Es gelang ihm, in radiotelegraphische Verbindung mit dem südwärts abgetriebenen Eisbrecher „Murmanski“ zu treten.

Der Massenmörder von Antwerpen

Brüssel. Zu der vom Kriminalgericht in Antwerpen aufgedeckten sensationellen Lustmordaffäre wird weiter gemeldet: Edoard Vru, ein bekanntes Mitalied der Antwerpener Unterwelt, konnte des dreifachen Frauenmordes überführt werden. Vru hat seine Opfer mit einem seidernen Strumpf erwiirgt und ihnen dann die Schädel eingeschlagen. Den Leichen raubte er Wertsachen und Kleider. Vru steht außerdem in Verdacht, der Urheber von zwei weiteren Frauenmorden zu sein, die im letzten Jahre in Lüttich und Straßburg verübt wurden.

Eine Hochzeitsfeier — 36 Tote

Belgrad. In dem Dorfe Kruseca bei Mostar fand mit großem Gepränge, Musik und Tanz eine Bauernhochzeit statt, die mit einer furchtbaren Tragödie ihren Abschluß gefunden hat. Als die jungen Eheleute und Gäste das Anwesen des Brautvaters feierlich schmückten, brach ein Brand aus, der in wenigen Augenblicken das ganze Gebäude erfaßte und zum Einsturz brachte. Unter den Trümmern des Gebäudes lamen 36 Personen, darunter auch die Neuwermählten, ums Leben.

Der Minister für Öffentliches Gesundheitswesen

Dr. Gsch, berrante Regierungsrat Professor Dr. Pelc mit der Funktion des Direktors des Staatlichen Gesundheitsinstitutes und ernannte den Regierungsrat M. Dr. Ludwig Pota uva zum Stellvertreter des Staatlichen Gesundheitsinstitutes.

Flugunfall in Mexiko. In der Nähe des Flugplatzes der Hauptstadt Mexiko stürzte ein Flugzeug der mexikanischen Fluggesellschaft bei der Erprobung eines neuen Flugzeugmodells ab. Der Pilot und der Bordmechaniker wurden getötet und ein Reisender schwer verletzt.

Attentat in Belgien. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde in der Nacht zum Mittwoch auf den internationalen Schnellzug Mosendael-Brüssel-Paris ein Attentat verübt. Schwere Schienenschwellen waren bei Ghlin zwischen die Gleise gesteckt worden. Die Lokomotive des Schnellzuges wurde durch den Anprall so schwer beschädigt, daß sie abgeschleppt und durch eine neue ersetzt werden mußte. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Rio de Janeiro unter Wasser. In Rio de Janeiro ist in der Nacht auf Donnerstag das schwerste Unwetter seit 20 Jahren niedergegangen. Durch gewaltige Wellenbrüche wurde die ganze Stadt unter Wasser gesetzt. Der Verkehr war Stundenlang lahmgelegt. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind acht Menschen getötet und zahlreiche andere verletzt worden.

Tornado über Kalifornien. Der Orkan der über Südkalifornien hinwegging, hat fünf Todesopfer gefordert. Zahlreiche Personen wurden verletzt. In einem Landstreifen von etwa 300 Kilometern hat der Orkan einen in die Millionen gehenden Sachschaden angerichtet. Eisenbahn- und Straßenverbindungen wurden unterbrochen und elektrische Leitungen zerstört. Da die kalifornischen Flüsse unaufhörlich steigen, befürchtet man auch Hochwasser. Die Hängebrücke über die Goldene Gate, die erst jüngst der Öffentlichkeit übergeben wurde und deren Bau einen Kostenaufwand von 35 Millionen Dollars erforderte, wurde um mehr als 12 Fuß zur Seite durchgebeugt, kehrte jedoch in die ursprüngliche Lage wieder zurück sobald der Tornado sich entfernte. Die Stadt Sacramento war eine Zeitlang ohne Licht und auch die elektrische Straßenbahn verkehrte nicht.

Verfall der Arbeitsgerichte müssen Nachste sein. Dieser Tage wurde einem Advokaten ein Bescheid des Obersten Gerichtes zugesandt, der grundlegende Bedeutung für die Praxis der Arbeitsgerichte hat. Das Oberste Gericht entschied unter No 886/37, daß die Verfügungen der Arbeits- und Berufungsgerichte der gleichen oder einer ähnlichen Pranche angehören müssen wie der Kläger und der Beklagte, damit ein sachmännisches Urteil möglich sei. Ist dies nicht der Fall, so muß das Gericht als unvollständig nach Paragraph 28, Abs. 1, beurteilt werden. Diese Entscheidung wird eine Reihe von Rich-

Auch die Auslandsdeutschen unter Kontrolle!

Berlin. (DNB.) Am Reichsgesetzblatt wurde ein Gesetz über die Meldepflicht der deutschen Staatsangehörigen im Auslande veröffentlicht. Danach sind alle Reichsangehörigen im Auslande verpflichtet, bei längerem als dreimonatigem Aufenthalt im Auslande eines deutschen Konsulates sich bei diesem zu melden. Kommt ein Reichsangehöriger dieser Pflicht vorläufig nicht nach, so kann ihm der Schwab des Reiches verweigert, gegebenenfalls sogar die deutsche Staatsangehörigkeit aberkannt werden. Diese Maßnahme wurde getroffen, weil bei den bisherigen seit 1913 geltenden Bestimmungen „die Wahrnehmung der Interessen der Auslandsdeutschen“ und „die Aufrechterhaltung ihrer inneren Verbundenheit mit der Heimat“ nicht voll gewährleistet waren. Mit der Einführung der Auslandsdeutschen zum Zwecke der Erfüllung der Meldepflicht, die schon früher durch andere Vorschriften geregelt worden ist, hat das neue Gesetz nichts zu tun.

Das Meldegesetz soll wegen der notwendigen technischen Vorbereitungen nicht gleichzeitig im gesamten Auslande, sondern nur schrittweise durchgeführt werden. Zum Inkrafttreten der Meldepflicht in den einzelnen Konsularbezirken bedarf es jeweils noch einer besonderen öffentlichen Bekanntmachung des Konsuls.

Jugendlichen und Notizen aus der Jugendbewegung. Der Bezug dieser schönen Zeitschrift ist sehr zu empfehlen. Bestellungen an die Verwaltung, Prag XII, Josefov 62.

Veränderlich! Bei hartem Südwestwind wird unseren Gegenden wärmere Luft angeführt. Das Wetter hat sich dabei allgemein verschlechtert; ausgenommen den Oiteil des Saates fällt zeitweise Regen, in höheren Lagen Schnee. Winter einer tiefen Deudifürung, deren Zentrum nunmehr über Dänemark liegt, bringt jedoch sehr rasch kalte Luft vom Nordatlantischen Ozean gegen das Festland vor. Die Abkühlung hat bereits Schottland erfaßt, wo es bei Temperaturen wenig über Null schneit. Wahrscheinliches Wetter Freitag: Unbeständig und windig. Zunächst vorwiegend umgogen mit Niederschlägen, nach vorübergehendem Temperaturanstieg Winddrehung gegen Nordwesten, Abkühlung, veränderliche Bewölkung, Schauer. Weiterauswärts für Samstag: Veränderlich, stellenweise noch Schauer, meist in Schneeform, auf den Bergen Frostverhärtung, nordwestlicher Wind.

Vom Rundfunk

Empfehlenswertes aus den Programmen

Samstag:

Prag, Sender I: 10.05: Deutsche Presse, 10.15: Deutsche Sendung; Für die Frau, 10.30: Lieder aus Tschechien, 12.35: Militärmusik, 14: Deutsche Sendung; Fröhliches Wochenende, 15.15: Salonorchester, 17.55 Deutsche Sendung; Deutsches Welttheater, Rollere; Der eingebildete Kranke, Regie: Sordan, 18.45: Deutsche Presse, 18.55: Deutsche Aktualitäten, 22.30: Jazzorchester. — Prag, Sender II: 14.20: Deutsche Sendung; Unterhaltungsmusik; Schubert, Stolz, Venetianer etc., 14.55: Deutsche Presse. — Brinn: 17.40: Deutsche Sendung; Variationsmusik. 19.15: Buntes Konzert. — Pilsen: 11.05: Salonorchester, 21.20: Operettenfolge. — Mähr.-Szkrau: 18: Italienische Arien und Lieder, 18.30: Lieder aus Tschechien.

Beginn der Eishockey-Weltmeisterschaft

Freitag vormittags werden die ausländischen Teilnehmer einem Empfang im Handelsministerium und mittags an einer Rezeption des Primators Dr. Kenk im Rathaus Kolge leisten. Nachmittags um 15 Uhr findet im Mährischen Rathaus die Eröffnung des Jubiläumsturniers der internationalen Eishockey-Liga statt und um halb 15 Uhr werden im Prager Winterstadion die beteiligten Nationen aufmarschieren, worauf um 15 Uhr das erste Spiel der Vorrunde beginnt.

Die am Donnerstag nachmittags im Auto-Klub vorgenommene Losziehung ergab nachstehende Gruppenzusammensetzung:
Gruppe A: Schweiz, Ungarn, Polen, Rumänien, Litauen.
Gruppe B: England, USA, Deutschland, Norwegen, Lettland.
Gruppe C: Kanada, Tschechoslowakei, Oesterreich, Schweden.
Aus den Gruppen A und B steigen je drei, aus

der Gruppe C zwei Teams in die Zwischenrunde, die in zwei Vizegruppen eingeteilt ist, auf.

Die Spiele der ersten drei Tage:

Freitag: 15 Uhr: Schweiz — Ungarn, 16.30 Uhr: Lettland — Norwegen, 20 Uhr: Deutschland — England, 21.30 Uhr: Litauen — Rumänien.
Samstag: 9.30 Uhr: Litauen — Polen, 11 Uhr: Lettland — USA, 15 Uhr: Rumänien — Schweiz, 16.30 Uhr: Kanada — Schweden, 20 Uhr: Oesterreich — Tschechoslowakei, 21.30 Uhr: England — Norwegen.
Sonntag: 9.30 Uhr: Polen — Rumänien, 11 Uhr: Litauen — Ungarn, 15 Uhr: Kanada — Oesterreich, 16.30 Uhr: Deutschland — Lettland, 20 Uhr: Schweden — Tschechoslowakei, 21.30 Uhr: Norwegen — USA.
Montag ist das tschechoslowakische Team spielfrei und am Dienstag trifft es auf Kanada.



Der neue Mensch
Oesterreichische Eishockey-Mannschaft mit Schneemantel und Gasmasken

